

Erfolgreiche Wege für Tourismus und Umwelt

Mobilitätsmanagement für Freizeit und Tourismus

Leitfaden



Eine Initiative
des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (Lebensministerium)
zur Förderung umweltfreundlicher Mobilität

Diese Broschüre wurde im Rahmen des **klima:aktiv mobil** Programms im Auftrag des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (Lebensministerium) erstellt.

Projektleitung im Lebensministerium:

Abt. V/5 Verkehr, Mobilität, Siedlungswesen und Lärm
DI Robert Thaler, DIⁱⁿ Iris Ehrleitner und Drⁱⁿ Veronika Holzer, MBA

Gesamtkoordination klima:aktiv mobil:

Österreichische Energieagentur – Austrian Energy Agency
DI Willy Raimund, DIⁱⁿ Andrea Leindl, Mag.^a Nina Pickl

Medieninhaber und Herausgeber:

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (Lebensministerium)
Stubenbastei 5, 1010 Wien

Konzept, Redaktion, Texte:

klima:aktiv Programmmanagement „Mobilitätsmanagement für Freizeit, Tourismus und Jugend“ komobile w7 GmbH – Naturfreunde Internationale – stadthand – mobilto – Klimabündnis

DI Dr. Romain Molitor, komobile w7 GmbH

DI David Knapp, MA, komobile w7 GmbH

DIⁱⁿ Liette Clees, komobile w7 GmbH

Mag.^a Martina Schätzstock, komobile w7 GmbH

Theresa Lingg, stadthand GmbH

komobile w7 GmbH

DI Dr. Romain Molitor

1070 Wien, Schottenfeldgasse 51/17

Tel.: +43 (0) 1/89 00 681

freizeit.mobil@komobile.at

www.komobile.at

Die Praxisbeispiele wurden mit den jeweiligen **klima:aktiv mobil** Projektpartnern abgestimmt.

Lektorat:

Dr.ⁱⁿ Margaretha Bannert, Austrian Energy Agency

Layout:

Grayling Austria GmbH, Siebensterngasse 31, 1070 Wien

Druck:

glanzlicht print producing GmbH, Kettenbrückengasse 23/4/1, 1050 Wien

Titelfoto:

Regionsmanagement Osttirol, Kärntner Nationalparkfonds Hohe Tauern – Tourismus, Tourismusverband Alpbachtal Tiroler Seenland, Tourismusverband Pitztal

Copyright:

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, 3. Ausgabe Juni 2012. Alle Rechte (insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung) vorbehalten. Kein Teil des Leitfadens darf in irgendeiner Form (durch Kopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne Genehmigung der Herausgeber reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Erfolgreiche Wege für Tourismus und Umwelt

Mobilitätsmanagement für Freizeit und Tourismus

Leitfaden

3. Ausgabe

Eine Initiative

des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft
(Lebensministerium) zur Förderung umweltfreundlicher Mobilität

Inhaltsverzeichnis

IHR WEG ZUM ERFOLGREICHEN MOBILITÄTSMANAGEMENT...

KLIMA:AKTIV MOBIL STELLT SICH VOR	6
NEUE IDEEN IN DER MOBILITÄT – NEUE ZIELGRUPPEN ERREICHEN	7
BERATUNG INKLUSIVE	9
FÖRDERUNG FÜR GUTE IDEEN	10
LASSEN SIE SICH INSPIRIEREN	11



DI Niki Berlakovich
Umweltminister

Mit dem **klima:aktiv** Beratungs- und Förderprogramm „Mobilitätsmanagement für Tourismus, Freizeit und Jugend“ bietet das Lebensministerium Unterstützung für klimaschonende Mobilitätsangebote im Tourismus- und Freizeitbereich. Der Leitfaden zeigt Förderbedingungen und gute Praxisbeispiele für umweltfreundliche Mobilitätskonzepte im Freizeit- und Tourismusverkehr auf und soll dazu anregen, klimaschonende Maßnahmen zu setzen.

Erfolgreich umgesetzte Projekte zeigen nicht nur die Vielfalt der Maßnahmen auf, sondern unterstreichen besonders auch den Nutzen für Tourismusregionen und Gemeinden, für Betriebe und VeranstalterInnen ebenso wie für Gäste und BesucherInnen.

Ich lade Sie ein, die vielfältigen Angebote des Lebensministeriums zu nutzen. Nehmen Sie am Beratungsprogramm „Mobilitätsmanagement für Tourismus, Freizeit und Jugend“ teil und leisten Sie einen Beitrag zum Klimaschutz.

Ihr

DI Niki Berlakovich
Umweltminister

klima:aktiv mobil stellt sich vor

Durch die Klimaschutz- und Energieziele der EU ist Österreich verpflichtet, bis zum Jahr 2020 die Treibhausgase im Verkehr im Vergleich zu 2005 um 16 % zu reduzieren, die Energieeffizienz um 20 % zu steigern sowie den Anteil der Erneuerbaren Energie im Verkehr auf 10 % zu erhöhen. Die seit 2004 laufende Initiative **klima:aktiv mobil** hat schon wesentliche und messbare Impulse zur CO₂-Reduktion im Verkehr gesetzt. Ziel dieses Programms ist es, eine Trendumkehr im Verkehrsbereich durch Förderung von klimaschonender, gesundheitsfördernder und umweltfreundlicher Mobilität zu forcieren. Neben politischen Initiativen und legislativen Maßnahmen, Beratungs- und Förderprogrammen in den unterschiedlichen Bereichen stellen begleitende und ergänzende Bewusstseinsbildungskampagnen einen wesentlichen Schwerpunkt von **klima:aktiv mobil** dar.

DIE KLIMA:AKTIV MOBIL BERATUNGSPROGRAMME

Klimaschutz im Verkehr ist möglich! Das zeigen die vom Lebensministerium ins Leben gerufenen **klima:aktiv mobil** Beratungsprogramme:

- Mobilitätsmanagement für Betriebe, Bauträger und Flottenbetreiber
- Mobilitätsmanagement für Kinder, Eltern und Schulen
- Mobilitätsmanagement für Städte, Gemeinden und Regionen
- Mobilitätsmanagement für Tourismus, Freizeit und Jugend

Die **klima:aktiv mobil** Beratungsprogramme bieten folgende (kostenfreie) Serviceleistungen:

- Beratung bei der Suche nach geeigneten klimafreundlichen Mobilitätsmaßnahmen
- Unterstützung bei der Maßnahmenumsetzung durch Abschluss einer Zielvereinbarung und einer **klima:aktiv mobil** Projektpartnerschaft
- Unterstützung bei der Einreichung eines Projektes im **klima:aktiv mobil** Förderprogramm durch Berechnung des CO₂-Effekts und Aufbereitung der Einreichdokumente
- Unterstützung durch das **klima:aktiv mobil** Bewusstseinsbildungsprogramm
- Vernetzung mit **klima:aktiv mobil** Projektpartnern in der Region

ERFOLGREICHE KOOPERATIONEN UND SYNERGIEN

Wie die Erfahrung zeigt, ist es im Bereich Mobilitätsmanagement unbedingt erforderlich, alle Akteure

und handelnden Institutionen sowie deren bestehende Aktivitäten zu bündeln, um in weiterer Folge die Synergien zu erhöhen und das im Rahmen des Programms angestrebte Ziel zu erreichen, nämlich Tourismus- und Freizeitwirtschaft für Mobilitätsmanagement zu aktivieren. Die Bündelung von Synergien laufender Aktivitäten erfolgt durch direkte Kontaktaufnahme mit den zuständigen Personen der verschiedenen Programme und Initiativen.

ERFREULICHE ZWISCHENBILANZ DER KLIMA:AKTIV MOBIL BERATUNGSPROGRAMME

Die **klima:aktiv mobil** Beratungs- und Förderprogramme des Lebensministeriums sind sehr erfolgreich und wurden mit dem Europäischen Public Sector Award als europäisches Best-Practice ausgezeichnet. Anfang 2012 sparen bereits rund 2.900 **klima:aktiv mobil** Projektpartner (davon rund 180 Bildungseinrichtungen) mit ihren Klimaschutzprojekten jährlich mehr als 530.000 Tonnen CO₂ ein.



DI Robert THALER,
zuständiger Projektleiter
im Lebensministerium,
über das Förder- und
Beratungsprogramm
„Mobilitätsmanagement für
Freizeit, Tourismus und
Jugend“:

„Mit dem **klima:aktiv mobil** Beratungs- und Förderprogramm „Mobilitätsmanagement für Freizeit, Tourismus und Jugend“ unterstützt das Lebensministerium klimaschonende Mobilitätsprojekte. Immer mehr Akteure nutzen diese Vorteile und werden **klima:aktiv mobil** Projektpartner. Sie leisten damit einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz und zur nachhaltigen Entwicklung der Tourismus- und Freizeitwirtschaft.“



Dr.in Veronika HOLZER,
MBA, Lebensministerium:

„Lassen Sie sich inspirieren und setzen Sie Maßnahmen – für Ihre Tourismusregion, Ihre Mitbürgerinnen und Mitbürger, Ihre Gäste und unsere Umwelt – das Lebensministerium unterstützt Sie dabei!“

Neue Ideen in der Mobilität – neue Zielgruppen erreichen

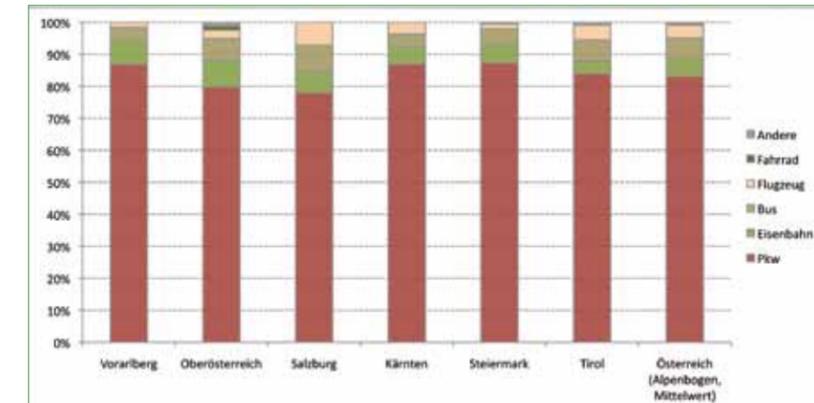


Abbildung: Verkehrsmittelwahl der Anreise der Touristen nach Österreich (Alpenbogen) im Jahr 2006/2007 (Quelle: Molitor R. et al., 2008)

verursacht der Tourismus geschätzte 4,9 % (mit einer Bandbreite von 3,9 % bis 6,0 %) der weltweiten CO₂-Emissionen (2005).³ Der Anteil des Verkehrs (Anreise und Mobilität vor Ort) erreicht dabei 75 %; die restlichen 25 % entfallen auf Aktivitäten im Urlaub und Beherbergung. Der Verkehr ist demnach der größte Verursacher von CO₂-Emissionen im Tourismus, wobei der Löwenanteil die Anreise betrifft. Auf die einzelnen Verkehrsmittel aufgeteilt, entfallen

KLIMAWANDEL UND TOURISMUS

Der Klimawandel ist Fakt, die globale Erwärmung kann zum gegenwärtigen Zeitpunkt nur mehr begrenzt werden. Als globales Ziel wurde auf den Konferenzen von Kopenhagen und Cancun ein maximaler Temperaturanstieg von 2°C, bezogen auf das vorindustrielle Niveau, vereinbart. Für den Wintertourismus bedeutet dieser Temperaturanstieg, dass niedrig gelegene Schigebiete langfristig mit deutlich weniger Schnee zu rechnen haben¹. Doch in welchem Zusammenhang stehen Klimawandel, Mobilität und Tourismus und was kann der Tourismus zu den Klimazielen beitragen?

DER MOBILE MENSCH

Die Wege der Menschen werden in der Mobilitätsforschung verschiedenen Zwecken zugeordnet. Unterschieden wird zwischen dem Weg zur Arbeit oder Schule, zum Einkaufen, zu geschäftlichen Aktivitäten, zu persönlichen Erledigungen und Besuchen, um jemanden zu bringen oder abzuholen, oder eben den Wegen zu Freizeitaktivitäten.

Freizeitaktivitäten sind in der Regel nach den Wegen zur Arbeit der zweithäufigste Grund für Mobilität. Am Wochenende dominieren diese und machen drei Viertel aller Wege aus². Die Wege in der Freizeit werden meist mit dem eigenen Pkw oder zu Fuß erledigt. Am Sonntag bietet sich ein ähnliches Bild: der Öffentliche Verkehr ist je nach Region – auch mangels Angebot – mehr oder weniger unbedeutend.

DER TOURISTISCHE MENSCH

Verkehr und Tourismus sind zwei Seiten einer Medaille: Ohne Verkehr ist Tourismus nicht möglich. Global

das Flugzeug 40 %, auf den Pkw 32 %, und auf den Zug und den Bus zusammen nur 1 % der CO₂-Emissionen. Diese globalen Zahlen lassen es schon vermuten; für die Fahrt in den Urlaub werden vornehmlich Verkehrsmittel mit hohen spezifischen CO₂-Emissionen pro Kilometer gewählt.

Die österreichische Bevölkerung⁴ etwa legt den Großteil der Fahrten in den Urlaub mit dem Pkw oder dem Flugzeug zurück: 2011 nutzten 55,7 % den Pkw und 28,1 % das Flugzeug für ihre Haupturlaubsreise. Damit liegt Österreich im europäischen Durchschnitt.

Die Gäste, die in Österreich Urlaub machen, wählen zum überwiegenden Teil den eigenen Pkw für die Fahrt nach Österreich (83 %); lediglich 12 % wählen Bahn oder Bus.⁵ Bei der Verkehrsmittelwahl der ÖsterreicherInnen, die im eigenen Land urlauben, dominiert der Pkw bei der Anreise noch geringfügig stärker: 84 % fahren mit dem Pkw in den Urlaub, 8 % nutzen die Bahn, 4 % den Bus.⁶

Die angeführten Zahlen belegen eindrucksvoll, dass der Tourismus sowohl vom Klimawandel beeinflusst wird, etwa durch den Rückgang der Schneelage in Schigebieten, als auch selbst einen nicht zu vernachlässigenden Anteil an den CO₂-Emissionen hat und damit zum Klimawandel beiträgt.

ZWEI HEBEL ALS LÖSUNG

Wirksame Lösungsansätze zur Reduktion von CO₂-Emissionen müssen alle Ebenen der Tourismuswirtschaft berücksichtigen, insbesondere aber die Mobilität. Es muss gelingen, die CO₂-Emissionen bei der Anreise signifikant zu reduzieren. Der wirksamste Hebel ist eine Verlagerung vom Pkw (und Flugzeug) zum Öffentlichen Verkehr. Die Verlagerungspotenziale

¹ Abbegg B. et al (2007), Climate Change Impacts and Adaptation in Winter Tourism, in: Agrawala S. (2007, Hrsg.), Climate Change in the European Alps, OECD, Paris, S. 25-60; ² Amt der NÖ Landesregierung (2009, Hrsg.), Mobilität in NÖ, St. Pölten, S. 9; ³ UNWTO/UNEP/WMO (2008, Hrsg.), S. 33; ⁴ Statistik Austria (2012, Hrsg.), Urlaubs- und Geschäftsreisen der österreichischen Bevölkerung 2011, Wien, S. 10; Anmerkung: Definition Urlaub: Mehr als drei Übernachtungen außer Haus. ⁵ T-Mona Wien; ⁶ Österreich-Werbung (2008), T-Mona; Verkehrsmittel der Urlauber 2006/2007, Wien

und -möglichkeiten werden durch die Destination und durch die Angebote im Öffentlichen Verkehr bestimmt.

Der zweite Hebel im Hinblick auf einen verträglichen Verkehr liegt in der Ausstattung der eingesetzten Fahrzeuge mit einer energieeffizienteren (=klimaeffizienteren) Technologie. Hier ist der Schwerpunkt der Maßnahmen an den jeweiligen Destinationen zu setzen, etwa durch den Einsatz von Elektro-Fahrzeugen, Fahrrädern und E-Fahrrädern

SANFTE MOBILITÄT IST EIN WETTBEWERBSVORTEIL

Das bedeutet, dass die Tourismusdestinationen auf das Thema „Sanfte Mobilität“ setzen müssen. Sanfte Mobilität, also die aktive Förderung des Zufußgehens und Angebote für das Rad sowie im Öffentlichen Verkehr, helfen, CO₂-Emissionen einzusparen. Damit lassen sich aber auch neue KundInnengruppen erschließen. Die Ersten, die sich dafür einsetzen, werden langfristig gesehen einen Wettbewerbsvorteil haben, der so leicht nicht einzuholen ist, denn der Urlaubsort oder die Freizeiteinrichtung wird nun auch für Haushalte ohne eigenes Auto erreichbar. Gerade in (Groß-) Städten besitzen nach wie vor viele Haushalte kein eigenes Auto.

Die im Vergleich zu ländlichen Regionen niedrigere Motorisierungsrate (Zahl der Pkw pro 1.000 Einwohner) in europäischen Großstädten zeigt das Potenzial an Gästen ohne eigenes Auto. In Wien liegt die Motorisierungsrate bei 394 Pkw/1.000 Einwohner (Österreich gesamt: 530 Pkw/1.000 Einwohner, Niederösterreich: 612 Pkw/1.000 Einwohner⁷, in Paris bei knapp 300 Pkw/1.000 Einwohner⁸ (Frankreich: 500 Pkw/1.000 Einwohner, in Berlin bei 324 Pkw/1.000 Einwohner⁹ (Deutschland: 510 Pkw/1.000 Einwohner). Für Haushalte liegen lediglich Schätzungen vor: So erreicht in Wien der Anteil der „autolosen“ Haushalte rund 30 %, in Paris rund zwei Drittel!

Sanfte Mobilität im Ort und in der Region hilft, die aus den Ballungsräumen importierte Verkehrsproblematik, wie Staus, Parkplatzdruck, Lärm und Staub, zu mildern. Viele Gäste lassen gerne das eigene Auto stehen, wenn die Angebote vor Ort attraktiv und auf die Anforderungen der Gäste zugeschnitten sind (z.B. Schibusse im Winter, attraktives Umfeld für Fußgänger); Mobilitätserhebungen zeigen dies sehr anschaulich.

MOBILITÄTSGARANTIE ALS ERFOLGSSCHLÜSSEL

Angebote in der sanften Mobilität sollen Angebote im lokalen oder regionalen Öffentlichen Verkehr wie Wanderbusse, Schibusse, Anruf-Sammel-Taxis etc. oder die Einrichtung von Radwegen oder Radverleih als einzelne Maßnahmen umfassen. Sie sind so abzustimmen, dass eine Mobilitätsgarantie für den Gast gegeben ist, Ergänzend zur lokalen sanften Mobilität ist die Anreise zu gewährleisten, idealerweise von der Wohnungstür bis zum Hotelzimmer oder von der Wohnungstür zum Ausflugsziel. Diese hohen Anforderungen bedeuten eine umfassende Berücksichtigung der sanften Mobilität bei der Konzeption von touristischen Angeboten, vom regionalen Tourismuskonzept über Angebote einzelner Hotels oder Ausflugsziele bis hin zum touristischen Package. Die Information über diese Angebote einerseits und die Auskunft über Fahrpläne oder die Erreichbarkeit des eigenen Betriebes mit dem Öffentlichen Verkehr andererseits runden die gesetzten Maßnahmen ab.

Im gegenständlichen Leitfaden werden ausgewählte vorbildhafte Praxisbeispiele vorgestellt, die sowohl Maßnahmen bei der Anreise als auch in der sanften Mobilität vor Ort setzen und auf die unterschiedlichen lokalen und regionalen Voraussetzungen abgestimmt sind. Am erfolgreichsten sind jene Beispiele, die den Gästen ein integriertes und umfassendes Maßnahmenbündel „aus einem Guß“ anbieten können. Die Bandbreite reicht von Tourismusregionen bis zu Festivals, von einzelnen Radverleihs bis zur Verbesserung der sanft-mobilen Anreise zu Ausflugszielen.



DI Dr. Romain MOLITOR,
Programmanagement
(komobile w7 GmbH):

„Gerade in der Freizeit, dann wenn wir uns entspannen wollen, fahren wir in den Stau, und der Erholungswert ist geschmälert. Mobilitätsmanagement für Freizeit und Tourismus schafft Möglichkeiten, diesem Dilemma zu entkommen und gleichzeitig klimaschädigende CO₂-Emissionen einzusparen. Die Praxisbeispiele zeigen, wie vielfältig erfolgreiche Ideen und Ansätze sein können.“

Beratung inklusive

ICH MÖCHTE EIN PROJEKT UMSETZEN!

1. SCHRITT: INFORMIEREN

Der Information kommt eine Schlüsselrolle zu, gilt es doch, EntscheidungsträgerInnen in Betrieben und Regionen vom Nutzen der Einführung eines nachhaltigen Mobilitätsmanagements zu überzeugen. Nutzenargumente, Praxisbeispiele und Kosten-Nutzen-Rechnungen spielen daher in der Anfangsphase eine bedeutende Rolle. Für die Einführung von Mobilitätsmanagement ist es aber ebenso wichtig, so früh wie möglich alle an der Umsetzung beteiligten Personen mit einzubeziehen. Damit werden nicht nur die Qualität des Vorhabens erhöht, sondern vor allem die Akzeptanz gefördert und damit die Erfolgsaussichten entscheidend verbessert.

2. SCHRITT: ANALYSE DER IST-SITUATION

Dabei sind folgende Fragen zu beantworten:

- Woher kommen die Urlaubsgäste, AusflüglerInnen und BesucherInnen?
- Wie ist das derzeitige Verkehrsverhalten der Urlaubsgäste, AusflüglerInnen, BesucherInnen?
- Gibt es Mängel in der Infrastruktur für FußgängerInnen und RadfahrerInnen?
- Gibt es ein ausreichendes Angebot im Öffentlichen Verkehr auch am Wochenende und zu Zeiten von Veranstaltungen?
- Gibt es ausreichende Information zu den Angeboten im Öffentlichen Verkehr?

3. SCHRITT: PLANEN

Ausgehend von der aktuellen Situation und aufbauend auf den Erfahrungen aus mehreren Best Practice-Projekten werden Vorhaben entwickelt und konkretisiert. Dazu werden Zeit- und Finanzierungspläne entwickelt.

4. SCHRITT: UMSETZUNG DER MASSNAHMEN

Die Maßnahmen sollten schrittweise umgesetzt werden. Von größter Bedeutung ist dabei die Schaffung entsprechender Verantwortlichkeiten. Es braucht motivierte AkteurInnen, die das Thema betreuen, verantwortlich für die Umsetzung der Maßnahmen und letztlich die kompetenten AnsprechpartnerInnen für BürgerInnen und Politik sind.

5. SCHRITT: LAUFENDE EVALUIERUNG

Regelmäßige Überprüfung, ob die gesetzten Maßnahmen die entsprechenden Wirkungen zeigen und die gesetzten Ziele erreicht wurden, ist von größter Bedeutung für die Weiterentwicklung der Angebote.

WER BERÄT?

Das klima:aktiv mobil Programm „Mobilitätsmanagement für Freizeit, Tourismus und Jugend“ unterstützt Sie bei Ihrer Projektidee, bei der Festlegung der Maßnahmen sowie bei der Fördereinreichung.

Die kostenlose Beratung erfolgt durch die Beratergemeinschaft komobile w7 GmbH – Naturfreunde Internationale – stadtland – mobilto – Klimabündnis – Umwelt-Bildungs-Zentrum Steiermark (siehe dazu die Rubrik „Kontakt“).



DI David KNAPP, MA
Programmanagement
(komobile w7 GmbH), über
klima:aktiv mobil
Projektpartnerschaften:

„Werden auch Sie klima:aktiv mobil-Projektpartner! Nutzen Sie die Möglichkeit einer Unterstützung durch das Lebensministerium. Wir sind Ihnen dabei gerne behilflich und freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme.“

KONTAKT ZUM KLIMA:AKTIV MOBIL BERATUNGSPROGRAMM „MOBILITÄTSMANAGEMENT FÜR TOURISMUS, FREIZEIT UND JUGEND“ DES LEBENSMINISTERIUMS:

komobile w7 GmbH – Naturfreunde Internationale – stadtland – mobilto – Klimabündnis – Umwelt-Bildungs-Zentrum Steiermark
DI Dr. Romain Molitor, DI David Knapp, MA
komobile w7 GmbH
Tel: +43 (0)1 / 89 00 681
Email: freizeit.mobil@komobile.at
www.freizeitmobil.klimaaktiv.at

⁷ Statistik Austria (2012), Zahlen aus 2011; ⁸ STIF (2012), Zahlen aus 2011; ⁹ Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt, Berlin, Zahlen aus 2009; ¹⁰ European Commission (Hrsg., 2011), EU Transport in Figures 2011, Brüssel; ¹¹ Herry M. (1999), Mobilitätserhebungen Bad Hofgastein; Mobilitätserhebungen Werfenweng, Studie im Auftrag des BMUJF, Wien

Förderung für gute Ideen

BARES GELD FÜR NEUE, INNOVATIVE WEGE

Begleitend zu den Beratungsprogrammen und ergänzend zur Förderschiene „Betriebliche Verkehrsmaßnahmen“ im Rahmen der Umweltförderung im Inland (UFI) bietet das Lebensministerium mit dem **klima:aktiv mobil** Förderungsprogramm attraktive finanzielle Anreize für klimaschonendes Mobilitätsmanagement unter anderem für die Umsetzung von Radverkehrsmaßnahmen, von innovativen bedarfsorientierten Lösungen im Öffentlichen Verkehr (z.B. Wander- und Shuttlebusse) sowie für die Einrichtung von Mobilitätszentralen.

Die Abwicklung der Förderung erfolgt im Auftrag des Lebensministeriums durch die Kommunalkredit Public Consulting GmbH. Weitere Informationen unter: www.public-consulting.at

WER UND WAS WIRD GEFÖRDERT?

Die **klima:aktiv mobil** Förderschiene für Freizeit, Tourismus und Jugend richtet sich an Gebietskörperschaften, Betriebe, sonstige unternehmerisch tätige Organisationen sowie Vereine und konfessionelle Einrichtungen, die CO₂-relevante Maßnahmen für ein umweltfreundliches Mobilitätsverhalten innerhalb ihres Verantwortungsbereiches ergreifen.

DAZU GEHÖREN MASSNAHMEN WIE:

- Investitionen in Radverkehrsanlagen (z.B. Rad- und Fußgängerverkehrsanlagen, Verleihsysteme, Radabstellanlagen, Informationssysteme etc.), in Umrüstung von Fuhrparks, in Mobilitätszentralen und Systeme für den Öffentlichen Verkehr (z.B. Einrichtung von bedarfsorientierten Verkehrssystemen wie Wanderbusse, Shuttle-Verkehre etc. und der damit verbundenen Haltestellen sowie Informationssysteme etc.) und in Bewusstseinsbildungsmaßnahmen.
- Betriebskosten der ersten drei Jahre (Lohn-, Miet-, und Transportkosten) beispielsweise für den Betrieb von Mobilitätszentralen oder von Radverleihen.
- Kosten von extern erbrachten immateriellen Leistungen im Zusammenhang mit a) oder b) wie für Mobilitäts- oder Bewusstseinsbildungskonzepte.

Der Förderungssatz kann für Gemeinden bis zu 50 % und für Unternehmen – im Rahmen einer „De-Minimis“-Förderung – bis zu 30 % der förderungsfähigen Kosten betragen, in Abhängigkeit der erzielten CO₂-Emissionseinsparung.

FÖRDERVORAUSSETZUNGEN

- Das Förderungsansuchen muss vor Projektbeginn bei der Förderstelle Kommunalkredit Public Consulting GmbH einlangen.
- Der Eigenmittelanteil von Gebietskörperschaften für die zur Förderung beantragten Maßnahmen muss mindestens 25 % betragen.
- Ein Verkehrs- oder Mobilitätskonzept ist vorzulegen, in dem sich die zur Förderung beantragten Maßnahmen wiederfinden.
- Es müssen fundierte Angaben zu den erwarteten CO₂-Einsparungen aufgrund der geplanten Maßnahmen gemacht werden.
- Die Nachhaltigkeit der Maßnahmen ist sicherzustellen.

SCHRITTE ZUR FÖRDERUNG

- Nehmen Sie Kontakt mit den BeraterInnen der **klima:aktiv mobil** Programme auf (siehe Kontakte).
- Finden Sie gemeinsam mit den BeraterInnen attraktive Mobilitätsmaßnahmen und entwickeln Sie Ideen zur CO₂-Reduktion.
- Werden Sie aktiver Partner im Klimaschutz in einer **klima:aktiv mobil** Partnerschaft mit dem Lebensministerium.
- Reichen Sie Ihr Förderansuchen bei der Kommunalkredit Public Consulting GmbH ein. Die **klima:aktiv mobil** BeraterInnen helfen Ihnen dabei.

KONTAKT ZUR KLIMA:AKTIV MOBIL FÖRDERUNG

Kommunalkredit Public Consulting GmbH
Serviceteam Verkehr und Mobilität
Tel.: +43 (0)1 / 31631-716
Email: kpc@kommunalkredit.at

Lassen Sie sich inspirieren

KLIMA:AKTIV MOBIL PROJEKTE...

... MIT MEHREREN SCHWERPUNKTEN

12

... MIT SCHWERPUNKT ÖFFENTLICHER VERKEHR UND FLEXIBLE BEDIENUNGSFORMEN

18

... MIT SCHWERPUNKT FAHRRAD UND ELEKTROMOBILITÄT

26

... MIT SCHWERPUNKT EVENTVERKEHR

32



TOURISMUSVERBAND ALPBACHTAL & TIROLER SEENLAND
6233 Kramsach
+43 (0)5337 / 21200
m.kofler@alpbachtal.at
Ansprechpartner: Dir. Markus Kofler
Einsparung: 7.840 t CO₂/Jahr

Credits: TV Alpbachtal Tiroler Seenland

Region Alpbachtal & Tiroler Seenland

Regiobus und E-Fahrräder: Umweltfreundliche Mobilität mit der Alpbachtal Seenland Card inklusive



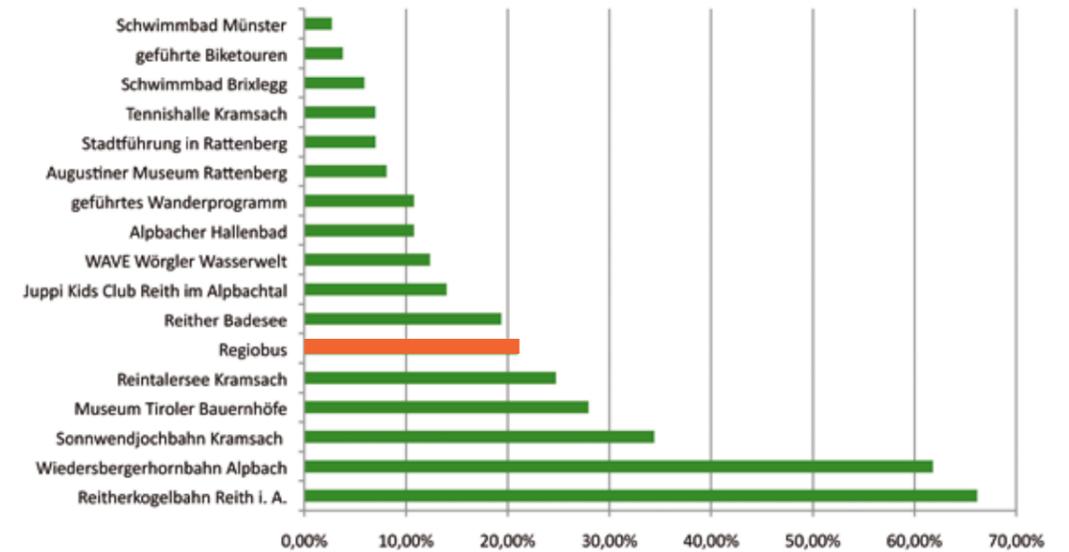
eingerichtet. Während der Wintersaison verbindet die Buslinie drei Bergbahnen, acht Rodelbahnen, acht Langlaufloipen, zahlreiche Winterwanderwege, Schneeschuhwanderwegen, das Hallenbad, das geheizte Freibad, die Kegelbahn, die Tennishalle, das Fitness-Center und weitere stark frequentierte Freizeitangebote. Im Sommer umfasst das Angebot den Transport der Gäste zu den Sommerbergbahnen mit den vielen Wanderwegen, zu den Badeseen, zum mittelalterlichen Städtchen Rattenberg, zu Tirols größtem Freilichtmuseum, zu den Wallfahrtskirchen und weiteren Museen, zu Mountain-Bike-Strecken sowie zu zahlreichen Großveranstaltungen.

Die Ferienregion Alpbachtal & Tiroler Seenland, bestehend aus zehn Gemeinden mit insgesamt knapp 9.000 Betten, verzeichnet rund eine Million Nächtigungen im Jahr. Das Alpbachtal zählt sowohl im Sommer als auch im Winter zu den bedeutendsten Destinationen Tirols.

Um das touristische Angebot für Gäste und BewohnerInnen der Region in den Kitzbüheler Alpen ressourcen- und klimaschonend ohne das eigene Auto erreichbar zu machen, wurde ein für die Feriengäste kostenloser Linienbus, der „Regiobus“,

Dieses Angebot ist nach den drei Bergbahnen, dem Bauernhofmuseum und dem Reintalersee der beliebteste Leistungsträger, der in der „Alpbachtal Seenland Card“ inkludiert ist. Die Zufriedenheit der Gäste im Alpbachtal hat sich im Bezug auf den Öffentlichen Verkehr deutlich verbessert. Die Anreise mit dem Zug wurde durch das kostenlose Busangebot für UrlauberInnen von den Bahnhöfen Jenbach und Wörgl ins Tal attraktiver und bequemer. Insbesondere bei den Gästen des Congress Centrum Alpbach zeigt dies Wirkung: Bedingt durch die kostenlose Busnutzung wird die Bahnreise bei dieser

Nachgefragte Leistungen der Alpbachtal Seenland Card [%]: Der Regiobus als TOP 6



Quelle: TVB Alpbachtal Tiroler Seenland

Kundengruppe immer beliebter. Dieser Weg in Richtung sanft-mobilen Tourismus wurde in einer zweiten Phase mit weiteren Maßnahmen fortgeführt:

Es wurden in der Region Alpbachtal Seenland 60 E-Fahrräder gekauft, welche die Gäste im Sommer und vor allem während des Europäischen Forums Alpbach, gemeinsam mit dem vorhandenen öffentlichen Verkehrsnetz zum Verzicht auf den PKW während des Aufenthalts animieren. Für die Saison 2012 haben sämtliche E-Fahrrad Verleih-Partner Pauschalangebote entwickelt. Darüber hinaus wurde ein Schwerpunkt auf die Bewerbung dieses Angebots in verschiedensten Medien gelegt und Karten- und Prospektmaterial produziert. Insbesondere während des Europäischen Forums Alpbach werden die E-Fahrräder von den TeilnehmerInnen zunehmend genutzt. Gerade hier soll ein Zeichen gesetzt werden, dass sich Ökonomie und Ökologie in Zukunft nicht mehr ausschließen.

Ziel ist es, die Treibhausgase und die Emissionen der Luftschadstoffe in der schwer belasteten Inntalfurche zu reduzieren, die Lebensqualität der ländlichen Bevölkerung zu sichern und die nachhaltige Tourismuswirtschaft zu stärken, sowie die natürlichen

Ressourcen und den Naturerholungsraum für weitere Generationen zu erhalten. Somit kann jeder Gast einen Beitrag zu einer klimaschonenden Mobilität im Alpbachtal leisten.





NATIONALPARKREGION
HOHE TAUERN – KÄRNTEN,
KÄRNTNER NATIONALPARKFONDS
HOHE TAUERN –
ABTEILUNG TOURISMUS

9843 Großkirchheim

+43 (0)4784 / 290 42

a.kleinwaechter@mallnitz.at

Ansprechperson:

Mag. Andreas Kleinwächter

Einsparung: 3.366 t CO₂/Jahr

Credits: Andreas Kleinwächter, Klaus Dapra

Kärntner Nationalparkfonds Hohe Tauern

Wir fahren Sie wandern!



Die Nationalparkregion Hohe Tauern umfasst die Gemeinden des Kärntner Mölltales und die Gemeinde Malta. Pro Jahr werden etwa 210.000 Gästeankünfte mit rund 980.000 Nächtigungen gezählt. Um den Anteil der mit dem Auto anreisenden Gäste langfristig zu senken, wurde in den letzten Jahren eine Vielzahl an Maßnahmen in Richtung sanft-mobilen Tourismus gesetzt.

Das Mobilitätskonzept mit dem Titel „Autofrei zum und durch den Nationalpark Hohe Tauern“ setzt auf die Stärkung des Öffentlichen Verkehrs zur Anreise in die Region und zur Fortbewegung vor Ort sowie auf die Einrichtung einer Mobilitätszentrale. Ziel ist es,

den Anteil der mit öffentlichen Verkehrsmitteln – vor allem mit der Bahn – anreisenden Gäste zu erhöhen, die innerregionale Mobilität mit umweltfreundlichen Verkehrsmitteln für eine möglichst breite Gästeschicht zu optimieren und so die durch den touristischen Verkehr verursachten CO₂-Emissionen deutlich zu reduzieren.

Konkret wurden folgende Maßnahmen umgesetzt: Ein Shuttle-Service von den IC-Bahnhöfen Mallnitz-Obervevlach und Spittal-Millstättersee bringt die mit der Bahn angereisten Gäste direkt zu ihrer Unterkunft. Dieses Service kann im Rahmen der Hotelreservierung zu einem Fixpreis mitgebucht werden. Infolge dieses ökologisch orientierten Angebots hat sich die Zahl der Passagiere des Bahnhofsshuttles von 2010 auf 2011 auf über 2.000 Personen verdoppelt, gegenüber 2009 sogar versechsfacht. Ein besonderes Highlight ist die Aufnahme der Region in das Angebot „Fahrtziel Natur“ der Deutschen Bahn. Diese Kooperation der Deutschen Bahn mit den drei großen Umweltverbänden Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) e.V., Naturschutzbund Deutschland (NABU) e.V. und Verkehrsclub Deutschland (VCD) e.V. engagiert sich bereits seit über zehn Jahren, durch umweltverträglichen Tou-



rismus und Anreise mit dem Öffentlichen Verkehr das Naturerbe und die Artenvielfalt zu erhalten. Als weitere Maßnahme wurde der „Nationalpark Wanderbus“ eingeführt, der Orte bedient, die zuvor nur mit dem Auto erreichbar waren. Diese Angebote können im Rahmen des „Wanderbus Mobilitäts-pass“ für die gesamte Urlaubszeit genutzt werden. Darüber hinaus kann mit der kostenlosen „Nationalpark Kärnten Card“ der Preis des Mobilitätspasses halbiert werden. Die Bilanz für 2010: Es wurden fast 17.000 Personen mit den Wanderbussen befördert. Im Jahr 2011 konnte die Zahl der Fahrgäste um 38 % auf 23.500 Personen gesteigert und die Anzahl der verkauften Mobilitätspässe sogar mehr als verdoppelt werden! Koordiniert werden die Angebote in der neuen Mobilitätszentrale in Mallnitz. Diese ist auch für die Information der Gäste, der Einheimischen und der Partnerbetriebe zuständig.

Dieses umfassende Angebotspaket macht den Urlaub vom Auto in der Region Nationalpark Hohe Tauern zu einer attraktiven und klimaschonenden Alternative.


GEMEINDE WEISSENSEE

9762 Weißensee

+43 (0) 4713 / 2030

johann.weichsler@ktn.gde.at

Ansprechpartner:

Johann Weichsler

Einsparung: 624 t CO₂/Jahr

Credits: TVB Weißensee

Gemeinde Weißensee
**Entspannter Urlauben:
Sanfte Mobilität Weißensee**


Die Gemeinde liegt auf etwa 930 m Seehöhe am 11,6 km langen Weißensee am Fuß der Gailtaler Alpen im westlichen Teil Kärntens. Die Naturparkgemeinde Weißensee ist aufgrund ihrer landschaftlichen Besonderheiten sowohl im Winter als Eislaufer-Paradies als auch im Sommer als Wander- und Badeurlaubsziel einzigartig im Alpenraum. Beinahe 400.000 Nächtigungen pro Jahr bestätigen dies. Der Großteil der Gäste im Sommer kommt aus Deutschland und Österreich. Im Winter stammen rund 40 % der Gäste aus den Niederlanden und jeweils je ein Viertel aus Deutschland und Österreich. Der Weißensee ist aber ebenso ein beliebtes Ausflugsziel, so frequentieren im Sommer zusätzlich über 150.000 Tagesgäste den Erlebnisraum Weißensee. Durch diese hohe Zahl an BesucherInnen ergeben sich starke Verkehrsbelastungen, die einer positiven Weiterentwicklung der Region im Weg stehen.

Um dem gegenzusteuern, entwickelten Gemeinde, Naturpark und Tourismus das Konzept „Sanfte Mobilität Weißensee“. Dabei werden zahlreiche Maßnahmen gesetzt, um das Verkehrsaufkommen in der Gemeinde zu reduzieren und das Gebiet zu einem ökologisch orientierten Urlaubs- und Ausflugsziel zu entwickeln.

Die verschiedenen Ideen wurden in Pakete ge-

bündelt und nach und nach umgesetzt. So wird ab 2014 ein attraktiv gestaltetes Eintrittstor das „Ankommen“ im Naturpark-Erlebnisraum Weißensee symbolisieren. Der Verkehr wird von diesem Punkt aus verlangsamt und zum Info-Center mit Sammelplatz geleitet. Vom Info-Center können verschiedenste sanft-mobile Verkehrsmittel zur Weiterfahrt verwendet werden: ob nun mit dem Naturpark-Shuttle, mit dem Solarboot oder mit ausleihbaren E-Fahrrädern, Scootern oder Segways. Der Naturpark-Shuttle kam erstmals in der Sommersaison 2011 mit verbessertem Angebot zum Einsatz. Im Stundentakt wurden von Juli bis Anfang September 27.400 Fahrgäste transportiert. Eine immense Nachfragesteigerung, denn vor Einführung des Taktverkehrs konnten im Sommer 2010 lediglich 6.000 Fahrgäste verzeichnet werden. Dieser große Erfolg führte dazu, dass der Shuttlebus auch in der Wintersaison weitergeführt und gleich von 14.000 KundInnen genutzt wurde. Und der Erfolg geht weiter. Das Naturpark-Shuttle wurde auf die Nebensaison ausgedehnt und in der Hauptsaison auf einen Halbstundentakt verdichtet. Der Effekt: Allein in der Sommersaison 2012 nutzten rund 60.000 Gäste und Einheimische den Bus. Geplant ist weiters, einen Shuttle-Bus zu allen Zügen anzubieten, wodurch in Zukunft das sanft-mobile Angebot in der Gemeinde erweitert wird.

BOUTIQUEHOTEL STADTHALLE

1150 Wien

+43 (0)1 / 982 42 72

michaela@hotelstadthalle.at

Ansprechperson:

Michaela Reitterer

Einsparung: 64 t CO₂/Jahr

Credits: Boutiquehotel Stadthalle


Boutiquehotel Stadthalle
Bonus für umweltfreundliche Anreise

Das Boutiquehotel Stadthalle in Wien ist durch umfassende Maßnahmen in der Gebäudetechnik weltweit das erste Hotel mit einer Null-Energie-Bilanz im urbanen Raum.

Mit vielen verschiedenen Maßnahmen hat sich der Betrieb in den letzten Jahren eine einzigartige Position im Bereich des Umweltschutzes in der Hotelbranche erworben. Das Gebäude an sich ist ein Vorzeigebispiel klimaschonender Passivbauweise. Darüber hinaus wurde das Urlaubsangebot des Hotels in eine sanft-mobile und ökologisch orientierte Richtung entwickelt. Laufend werden weitere Anreize geschaffen, um die Gäste schon bei der Anreise zu einem umwelt- und klimafreundlichen Verhalten zu animieren. Gäste, die mit dem Zug oder dem Fahrrad anreisen, erhalten bei einem Aufenthalt im Boutiquehotel Stadthalle 10 % „Grünen Bonus“ auf den Zimmerpreis. Den Gästen, die sich für eine Anreise mit dem Rad entschieden haben, stehen gesicherte Abstellanlagen im Hotel zur Verfügung. Zusätzlich ist eine Elektrotankstelle für zwei Fahrzeuge vor dem Hotel geplant.

Wer nicht mit dem Rad anreist, aber während des Aufenthalts nicht auf ein Fahrrad verzichten möchte, kann über das Hotel Leihfahrräder in verschieden-

sten Ausführungen beziehen, die direkt ins Hotel gebracht werden.

Die Marketingaktivitäten des Hauses legen besonderes Augenmerk auf die ökologischen Initiativen des Hotels. Der „Grüne Bonus“ für die umweltfreundlich anreisenden Gäste soll rund 10 % der Übernachtungsgäste dazu motivieren, bei der Anreise vom Auto auf den Öffentlichen Verkehr umzusteigen. Mit dem Angebot der Elektrotankstelle wird längerfristig ein Gästepotenzial von rund 5 % erwartet, die mit Elektrofahrzeugen anreisen.


GEMEINDE GOLDEGG

5622 Goldegg
 +43 (0)6415 / 8117
 gemeinde.goldegg@sbg.at
 Ansprechperson: Bgm. Hans Mayr
Einsparung: 96 t CO₂/Jahr

Credits: Gemeinde Goldegg

Gemeinde Goldegg

Entwicklung eines sanft-mobilen Verkehrskonzepts

Die Gemeinde Goldegg im Pongau ist der westlichste Ort im Salztal und Teil der Salzburger Skiwelt Ski Amadé. Sowohl in der Sommersaison, als auch im Winter zählt die Gemeinde über 800 Betten und insgesamt etwa 85.000 Nächtigungen im Jahr. Um den Gästen und Einheimischen auch in Zukunft eine intakte Umwelt bieten zu können, hat die Gemeinde ein Konzept zur Stärkung des sanft-mobilen Tourismusangebots im Ort mit mehreren Themenschwerpunkten erstellt.

Zur Verbesserung der Bedingungen für den Radverkehr wurden die Radwege im Ort ausgebaut und attraktive Radabstellanlagen an wichtigen Punkten errichtet, ein Leitsystem für RadfahrerInnen wurde zur leichteren Orientierung eingerichtet. Zudem stellt die Gemeinde Elektrofahräder und ein elektrisches Moped zum Verleih zur Verfügung, welche an vier Stromtankstellen aufgeladen werden können. Ein Rad-Beauftragter ist für die Information und Kommunikation mit der Bevölkerung zuständig. Um den Öffentlichen Verkehr für Einheimische und Gäste mehr in den Mittelpunkt zu rücken, wurden eigene Gemeindefahrpläne entwickelt und verteilt. Das Angebot im Busverkehr wurde ergänzt, ein Schnupperticket für den öffentlichen Verkehr eingeführt. Wer seine Wege lieber zu Fuß zurücklegt,

profitiert auch von den sanft-mobilen Angeboten der Gemeinde. So wurden neue Gehsteige errichtet und die Grüne-Meilen-Aktion, die das Bewusstsein der Kinder für ökologisch orientierte Mobilität bilden soll, wieder eingeführt. All diese Maßnahmen helfen, die Verkehrsbelastung im Ort zu minimieren und die BewohnerInnen und Gäste zu klimaschonenden, gesunden Fortbewegungsmöglichkeiten zu animieren. Die erfolgreiche Umsetzung und die große Akzeptanz der Menschen im Ort für diese Innovationen ermöglichen in Zukunft einen weiteren Ausbau des öffentlichen Verkehrsnetzes in der Gemeinde.


GEMEINDE HINTERSTODER

4573 Hinterstoder
 +43 (0) 7564 / 5255
 gemeinde@hinterstoder.ooe.gv.at
 Ansprechperson:
 Bgm. Helmut Wallner
Einsparung: 599 t CO₂/Jahr

Credits: Pyhrn-Priel Tourismus GmbH

Gemeinde Hinterstoder

Sanft-mobil nach Hinterstoder und zum Skiweltcup

Die Gemeinde Hinterstoder liegt inmitten des Toten Gebirges, am Schluss des Stodertals. Moderne Architektur, der Ski-Weltcup und die beeindruckenden Berge machen den Ort sowohl im Sommer als auch im Winter zu einer beliebten Urlaubsdestination. Mit 130.000 Nächtigungen bei 1.500 Betten zählt die Gemeinde zu den Top-Ten der oberösterreichischen Tourismusgemeinden. Als Mitglied der „Alpine Pearls“, einer Vereinigung von 27 Urlaubsregionen und -orten in den Alpen, werden Klimaschutz und Nachhaltigkeit großgeschrieben. Um den BesucherInnen des Ortes den Verzicht auf das eigene Auto zu ermöglichen, wurde eine Vielzahl an Maßnahmen gesetzt. So wurden vom örtlichen Sportgeschäft Intersport Pachleitner und seinen Partnerbetrieben 15 E-Fahrräder erworben, welche Einheimischen und Gästen zum Verleih angeboten werden.

Bei der Anreise kann ebenfalls auf das Auto verzichtet werden. Gäste, die mit der Bahn anreisen, können bequem mit dem mehrmals täglich verkehrenden Bus direkt ins Ortszentrum fahren, außerdem bieten die Beherbergungsbetriebe einen Shuttleservice zum Bahnhof Hinterstoder an.

Auch an besonders stark frequentierten Tagen, wie beispielsweise während der beiden Renntage des



Skiweltcups 2011, stand die Anreise mit dem Öffentlichen Verkehr im Mittelpunkt – so wurde das öffentliche Nahverkehrsangebot mit Bus und Bahn unter dem Motto „Sanft mobiler Ski-Weltcup 2011 – Hinterstoder“ deutlich ausgeweitet. Gerade bei Großveranstaltungen, bei denen eine Vielzahl an BesucherInnen zum ersten Mal nach Hinterstoder kommen, ist es besonders wichtig, entspannt und ohne Stau am Ziel anzukommen. Von den 20.000 ZuschauerInnen pro Tag nahm rund ein Viertel den Öffentlichen Verkehr in Anspruch. Zudem wurden Kombitickets angeboten, die den Gästen die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln und den Eintritt zum Event zu besonders günstigen Konditionen ermöglichten.

Auch während eines längeren Aufenthaltes kann gestrot auf das eigene Auto verzichtet werden. So können BesucherInnen und BewohnerInnen die wichtigsten Freizeiteinrichtungen, Ausgangspunkte für Wanderungen und die Skilifte per Shuttle erreichen.



TOURISMUSVERBAND PITZTAL,
PITZTALER GLETSCHERBAHNEN
GMBH & CO KG

6473 WENNS

+43 (0)5414 / 86 999

enneger@pitztal.com

Ansprechperson:

Gottfried Ennemoser-Hilger

Einsparung: 1.710 t CO₂/Jahr

Credits: TVB Pitztal

Tourismusverband Pitztal

Verkehrskonzept Pitztal: 165 Prozent mehr Fahrgäste durch attraktive Angebote



Der Tourismusverband Pitztal, bestehend aus den vier Gemeinden Arzl im Pitztal, Wenss, Jerzens und St. Leonhard im Pitztal, gehört mit jährlich knapp

über einer Million Nächtigungen und knapp 200.000 Gästekünften zu den tourismusintensiven Gebieten in Tirol. Das 35 km lange Tal hat zahlreiche Orte, die relativ weit von den touristischen Anziehungspunkten entfernt liegen. Mit der Umsetzung des Verkehrskonzeptes Pitztal soll einerseits der Autoverkehr reduziert, andererseits dem Gast ein attraktives Produkt im Öffentlichen Verkehr angeboten werden.

Durch eine wesentlich bessere Vernetzung der Wander- bzw. Skibusse sollen die Gäste und EinwohnerInnen animiert werden, auf das Auto zu verzichten. Der dichtere Takt der Busse erleichtert die Nutzung des Öffentlichen Verkehrs für Wege von und zur Arbeit oder zum Einkaufen sowie zur Talstation oder zum Ausgangspunkt der Wanderung. Durch den besseren öffentlichen Anschluss an den Bahnhof Imst-Pitztal können nun Gäste verstärkt mit dem Zug anreisen.

Um das Umsteigen auf die öffentlichen Busse noch attraktiver zu machen, erhalten alle Gäste beim Vermieter bzw. in den jeweiligen Ortsinformationen des Tourismusverbandes Pitztal die kostenlosen Regiobus-Fahrscheine für die gesamte Aufenthaltsdauer. Mit Vouchern, die bereits vor dem Urlaubs-



antritt zugesendet werden, können die Gäste schon ab dem Bahnhof Imst-Pitztal den Öffentlichen Verkehr gratis benutzen, um ihr Quartier zu erreichen.

Damit dieses Angebot auch angenommen wird, werden begleitend verschiedene bewusstseinsbildende sowie öffentlichkeitswirksame Maßnahmen sowohl für die Vermieter als auch für Gäste und Einheimische durchgeführt.

Den Gästen soll durch das zusätzliche Angebot eine Mobilitätsgarantie ohne Auto geboten werden, wodurch zugleich ein Beitrag zur CO₂-Reduktion geleistet und die Attraktivität sowie die Wettbewerbsfähigkeit gegenüber den Mitbewerbern der Urlaubsregion Pitztal im Ganzjahrestourismus gesteigert wird. Realisiert werden konnte das Projekt nur durch die Zusammenarbeit der wichtigsten Leistungsträger, wie Tourismusverband, Bergbahnen, Gemeinden und Verkehrsträger.

Vor der Einführung des Pitz-Regio Fahrplanes wurden knapp 133.000 Personen pro Jahr mit dem Öffentlichen Verkehr befördert. Dies konnte nach der Einführung um 165 % auf mehr als 350.000 Personen pro Jahr gesteigert werden. Somit kann von einem großen Erfolg des für die Gäste kostenlosen Busses

gesprochen werden. Auch die Einheimischen nehmen nun vermehrt den Bus in Anspruch. Eine Kooperation mit der Deutschen Bahn bewirbt im Rahmen von Onlinekampagnen die Anreise mit der Bahn ins Pitztal. Das Pitztal ist ein äußerst attraktives Ziel für umweltbewusste UrlauberInnen geworden.



VEREIN DEFMOBIL
9962 St. Veit
+43 (0)664 222 1576
gemeinde.st-veit.v-monitzer@aon.at
Ansprechperson: Vitus Monitzer
Einsparung: 355 t CO₂/Jahr
Credits: Regionsmanagement Osttirol

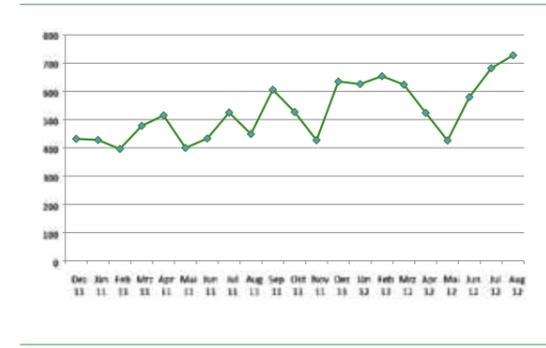
Gemeinden St. Jakob, St. Veit und Hopfgarten

defMobil – Ein Rufbus unterstützt den Linienverkehr

Das Defereggental ist rund 25 km lang und zählt zu den noch relativ unberührten alpinen Hochgebirgstälern der österreichischen Alpen. Um für SchülerInnen, Berufstätige und BesucherInnen des Tales die Fahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln und somit den Verzicht auf das eigene Auto zu erleichtern, wurde der Rufbus „defMobil“ als Ergänzung zum bestehenden ÖV-Angebot eingeführt. Das Angebot im Defereggental wurde auf den Busfahrplan im Iseltal hin optimiert, damit alle Anschlüsse erreichbar sind (nach Lienz und Kitzbühel bzw. Innsbruck) und auch die Rückfahrt ins Defereggental von Huben aus ohne Wartezeit möglich ist. Das erweiterte Angebot kommt nicht nur den BewohnerInnen des Tales zu Gute, auch die Gäste und BesucherInnen des Nationalparks Hohe Tauern nutzen den Bus als Wanderbus und im Winter zum Skifahren. Somit sind Ausgangs- und Endpunkte von Wanderungen sanftmobil erreichbar. Den BürgerInnen und Gästen (bzw. den Beherbergungsbetrieben) werden günstige Monats- bzw. Jahreskarten angeboten. Die Möglichkeit, sich klimaschonend in der Region fortzubewegen, wird mit dem Angebot von 20 Elektro-Fahrrädern und 10 E-Scootern abgerundet. Der Rufbus ist seit Ende November 2010 im Einsatz und befördert monatlich bis zu 730 Fahrgäste. Durch verschiedenste Aktionen, wie zum Beispiel einen Malwettbewerb, an

dem über 170 Kinder teilgenommen haben, oder ein Gewinnspiel wird das defMobil ständig aktiv beworben. Die gute Zusammenarbeit der Gemeinden, die Einbindung der örtlichen Tourismusinformatoren und die Unterstützung des Regionalmanagements ermöglichen es, den Rufbus in das zweite Betriebsjahr zu führen. Durch den großen Erfolg des Projekts ist es möglich, in der Wintersaison einen Kurs mehr einzuschieben, um auch Erlsbach besser an das Skizentrum anzubinden. Darüber hinaus ist seit Juni 2012 auch der Staller Sattel mit dem Rufbus erreichbar. Somit ist es für groß und klein möglich, sich ohne Auto durch das Defereggental zu bewegen.

Entwicklung der Fahrgastzahlen des „DefMobil“



KLEINREGION OBERWÖLZ-LACHTAL
8832 Oberwölz
+43 (0) 3581 / 8203-3
bgm@oberwoelz-stadt.steiermark.at
Ansprechperson: Günther Bischof
Einsparung: 23 t CO₂/Jahr
Credits: TVB Oberwölz - Lachtal



Kleinregion Oberwölz-Lachtal

Einführung eines Shuttlebusses zum Schigebiet Lachtal

Die kleinste Stadt der Steiermark mit rund 1.100 Einwohnern befindet sich idyllisch eingebettet am Fuße der Wölzer Tauern. Die Kleinregion Oberwölz verzeichnet allein in der Wintersaison rund 58.300 Nächtigungen und fast 110.000 Tagesgäste. In der Wintersaison bietet das nahegelegene Lachtal – das zweitgrößte Skigebiet der Steiermark – Freunden des Wintersports auf 27 km Pisten ein abwechslungsreiches und schneesicheres Skivergnügen und ist somit eines der Hauptziele der Region.

Bisher war das Lachtal nur mit dem Auto erreichbar und somit der mit Abstand größte Verkehrserreger des Wölzertals. Nun wurde ein völlig neues bedarfsgerechtes Busangebot geschaffen. Ein Skibus bringt die Gäste und BewohnerInnen gratis und klimaschonend ins Skigebiet. In Form von Kombitickets werden die Gäste animiert, ihr Auto während ihres Schiurlaubs nicht zu verwenden und bei der zwanzigminütigen Anfahrt zum Skigebiet den kostenlosen Skibus vorzuziehen. Hauptsächlich werden damit die Gäste und EinwohnerInnen der Kleinregion Oberwölz angesprochen.


TOURISMUSVERBAND MARIA ALM

5761 Maria Alm

+43 (0)6584 / 20388

e.unterrainer@hochkoenig.at

Ansprechperson: Eva Unterrainer

Einsparung: 185 t CO₂/Jahr

Credits: TVB Maria Alm - Hochkönig

Tourismusverband Maria Alm

Wanderbus Hochkönig: Wandern ohne eigenes Auto

Die Region Hochkönig mit den drei Gemeinden Maria Alm, Dienten und Mühlbach liegt im Salzburger Land. Das Tal liegt auf 854 Metern Höhe, die höchste Erhebung, der Hochkönig, ist 2.941 Meter hoch. Die drei Hauptorte der Ferienregion am Hochkönig sind Maria Alm, Dienten und Mühlbach. Maria Alm liegt auf 802 Metern Seehöhe, hat 2.200 Einwohner und 5.800 Gästebetten. Zur Gemeinde gehören weiters die Bergdörfer Hintermoos und Hinterthal. Dienten liegt auf 1.071 Metern, hat 800 Einwohner und 1.500 Gästebetten. Mühlbach ist auf 854 Metern gelegen, hat 1600 Einwohner und verfügt über rund 2.600 Gästebetten.

In der Region des TVB Maria Alm können knapp 70.000 Gästeankünfte in der Sommersaison verzeichnet werden. Diese erzielen rund 388.000 Gästennächte, im Sommer besuchen zusätzlich ca. 183.000 Tagesgäste die Tourismuseinrichtungen wie Bergbahnen, Schwimmbäder oder den Waldseilgarten.

Die An- und Abreise der Urlaubsgäste zum Hochkönig erfolgt größtenteils mit dem eigenen Auto. Mit einem attraktiven Mobilitätsangebot vor Ort werden die Gäste motiviert, sich ökologisch ohne Auto fortzubewegen und bereits bei der Anreise auf das Auto zu verzichten und dafür öffentliche Verkehrsmittel zu wählen.

Um dem wachsenden Aufkommen des Autoverkehrs entgegen zu wirken, wurde im Rahmen der Hochkönigcard ein Wanderbus eingeführt, der von den Orten Maria Alm, Dienten und Mühlbach kostenlos die Gäste zum Ausgangspunkt ihrer Wanderung oder Tagestour bringt. Dies soll ein Anreiz für die BesucherInnen sein, auf das Auto zu verzichten und damit einen Beitrag zu einer klimaschonenden Mobilität und der sauberen Luft in Maria Alm zu leisten. Der Wanderbus legt in einer Saison etwa 35.000 Kilometer zurück.

**VEREIN REGIONALENTWICKLUNG
SÜDKÄRNTEN**

9100 Völkermarkt

Tel: +43 (0)664 5026257

peter.plaimer@lag-uk.at

Ansprechperson:

DI Peter Plaimer, MSc

Einsparung: 178 t CO₂/Jahr

Credits: Mobilitätszentrale Südkärnten


Verein Regionalentwicklung Südkärnten

Errichtung einer Mobilitätszentrale und Einführung eines umfassenden Mobilitätsmanagements

In der Bezirkshauptstadt Völkermarkt wird durch die Einrichtung einer Mobilitätszentrale die Information über Fahrpläne und Tarife, Fahrkartenverkauf, Vertrieb der Schüler- und Lehrlingsfreifahrt in einer Einrichtung vereint. Im Mobilitätsbüro Südkärnten in Völkermarkt erhalten KundInnen ab sofort alles, was sie für ihre Fahrt mit dem Öffentlichen Verkehr benötigen. Weiters kann damit eine Vernetzung der Mobilitätsangebote in der Region gesichert und eine Plattform zur Entwicklung und Umsetzung neuer Mobilitätsprojekte sichergestellt werden. Die Mobilitätszentrale ist Anlaufstelle für fast 43.000 Personen aus 13 Gemeinden. Neben den BewohnerInnen der Region sind PendlerInnen und Urlaubsgäste Kundengruppen der Mobilitätszentrale.

Ziel ist es, einen Beitrag zur sanften Mobilität im Bezirk zu leisten und damit die Lebensqualität sowohl für BewohnerInnen als auch für Gäste zu verbessern. Speziell für den Freizeit- und Tourismusbereich bietet die Mobilitätszentrale u.a. folgende Leistungen an.

Kooperation mit der Drauschiffahrt

In Zusammenarbeit mit der Tourismusregion und der Drauschiffahrt wurde eine Kooperation mit der Stadt Völkermarkt als Ausflugsziel eingegangen. Das Ziel ist, eine Ausflugsattraktion anzubieten, ohne auf

den eigenen Pkw zurückgreifen zu müssen: Vom Klopeiner See nach Völkermarkt erfolgt die Fahrt durch eine Kombination aus Schiff und Shuttle von der Schiffsanlegestelle ins Stadtzentrum. Die Rückfahrt entlang des Draufers kann individuell mit dem E-Fahrrad erfolgen. Selbstverständlich gibt es auch die Möglichkeit, diese Route in umgekehrter Reihenfolge zurück zu legen.

Installation und Bewerbung eines Radverleihs

Die Lage der Mobilitätszentrale direkt am Busbahnhof von Völkermarkt bietet sich ideal als Standort für einen Radverleih für BürgerInnen und Gäste an. Das Fahrrad soll somit als Ergänzung zum Öffentlichem Verkehr zur Bewältigung der kurzen Wege innerhalb der Stadt sowie zum Erreichen des Zieles vom Busbahnhof („letzte Meile“) dienen.

Bewerbung der Themenbusse

In Zusammenarbeit mit der Tourismusregion und den Betrieben am Klopeinersee sollen ab der Sommersaison 2012 Themenbusse vom Klopeinersee zu den Ausflugszielen der Region Südkärnten eingesetzt werden. Damit kann bei Schlechtwetter den Gästen ein attraktives Alternativprogramm angeboten werden. Die Aufgabe der Mobilitätszentrale liegt vor allem in der Bewerbung dieses Angebotes.


**TOURISMUSVERBAND FERIEN-
REGION ATTERSEE – SALZKAM-
MERMUT**

4864 Attersee

+43 (0)7666 / 7719

info@attersee.at

Ansprechperson:

Mag. Christian Schirlbauer

Einsparung: 706 t CO₂/Jahr

Credits: TVB Salzkammergut

Salzkammergut
**Urlaub vom Auto: attersee MOBIL, e-Bikes und
Wassertaxi machen es möglich**

Das Salzkammergut mit seinen 10 Regionen Attersee, Attergau, Traunsee, Bad Ischl, Almtal, Wolfgangsee, Mondsee, Fuschlsee, Ausseerland und Dachstein-Salzkammergut, das in den drei Bundesländern Oberösterreich, Steiermark und Salzburg liegt, hat sich aufgrund des steigenden Individualverkehrs und der guten Bedingungen für den Radverkehr zum Ziel gesetzt, zur „eBike Destination Österreichs“ zu werden.

Dafür werden rund 300 Räder angeschafft, welche von Einheimischen und Gästen gemietet werden können. Dazu wird ein qualitativ hochwertiges Service mit Wartung, Reparatur und Versicherung angeboten, und zur Sicherheit der NutzerInnen werden Kindersitze und Helme zur Verfügung gestellt. Durch gezielte Werbemaßnahmen wird das Projekt den BewohnerInnen und Gästen der Regionen näher gebracht. Zusätzlich wurde das Projekt „attersee MOBIL“ ins Leben gerufen, das den Gästen ermöglicht, während ihres Aufenthalts auf ihr Auto zu verzichten.

So wurde unter anderem eine Kooperation mit der Attersee Schifffahrt für Veranstaltungen auf dem See eingegangen und ein Wassertaxi während der Sommermonate eingeführt. Weitere Kooperationen wurden mit den Taxiunternehmen und den Öffentlichen Verkehrsbetrieben ins Leben gerufen. Gemeinsam mit den E-Fahrrädern ermöglichen diese vielfältigen Maßnahmen ein attraktives Gesamtangebot für einen autofreien Urlaub im Salzkammergut.


**VELDENER
TOURISMUSGESELLSCHAFT**

9220 Velden

+43 (0)664 234 09 43

sint@velden.at

Ansprechperson: Mag. Roland Sint

Einsparung: 1.728 t CO₂/Jahr

Credits: TVB Velden


Veldener Tourismusgesellschaft
**Heute – nicht irgendwann!
Velden fährt elektrisch.**

Velden ist eine der bekanntesten Tourismusdestinationen Österreichs. Mit 7.500 Betten verzeichnet die Gemeinde im Sommer rund 103.700 Ankünfte und über 425.000 Übernachtungen. In der Wintersaison werden mit 1.000 Betten rund 69.000 Nächtigungen erreicht. Im Sommer werden zahlreiche Veranstaltungen wie beispielsweise die „Fête Blanche“, die „Star Nacht“ oder der Weltcup im Beachvolleyball durchgeführt, die insgesamt rund 750.000 BesucherInnen anlocken. Im Winter reisen rund 60.000 Gäste an, um z.B. den Veldener Advent und die Weltcup-Veranstaltungen im Skispringen sowie im Skifahren miterleben. Zusätzlich kommen im Sommer ca. 6.000 und im Winter ca. 3.000 Gäste täglich nach Velden.

Eine Gästebefragung ergab, dass sich jeder zweite Gast eine Verkehrsberuhigung in der Region Velden wünscht. Darum wurden Lösungsmöglichkeiten entwickelt, um ein attraktives Angebot an alternativen Verkehrsmitteln anbieten zu können. So stellt die Tourismusregion Velden ihren Gästen E-Fahrzeuge zur Verfügung und hat flächendeckend E-Tankstellen errichtet. Von der Veldener Tourismusgesellschaft mbH wird ein Pool an E-Fahrzeugen angeboten, die vom Verband vorfinanziert werden und den Betrieben mit einer geringen Kostenbeteiligung zur Verfügung gestellt werden. Größere Betriebe haben eine eige-

ne Rad-Flotte aufgebaut. Die Fahrräder können die Gäste zu einem sehr geringen Kostenbeitrag mieten. Nicht nur die alternative Fortbewegung am Urlaubsort, sondern auch die sanft-mobile Anreise wird verstärkt beworben, in Form von gemeinsamen Angeboten der Öffentlichen Verkehrsbetriebe und der Hotellerie. Insgesamt wurden rund 100 E-Fahrräder und E-Scooter angeschafft. Das Projekt erfreut sich großer Beliebtheit: So wurden 2011 etwa 2.000 Vermiettage gezählt, die Anzahl der Vermiettage konnte im Vergleich zum Vorjahr um 50 % gesteigert werden.




**AMT DER BURGENLÄNDISCHEN
LANDESREGIERUNG**

7000 Eisenstadt

+43 (0)2682 / 600 -2456

thomas.perlaky@bglld.gv.at

Ansprechperson:

DI Thomas Perlaky

Einsparung: 3.478 t CO₂/Jahr

Credits: Nextbike

**AMT DER KÄRNTNER
LANDESREGIERUNG**

9020 Klagenfurt

+43 (0)50 / 536-31772

ludwig-gustav.steinwender@

ktn.gv.at

Ansprechperson:

DI Ludwig Gustav Steinwender

Einsparung: 2.894 t CO₂/Jahr

Credits: Amt der Kärntner Landesregierung


Amt der Burgenländischen Landesregierung
Masterplan Radverkehr

Das Burgenland ist für RadfahrerInnen seit Jahren das Fahrradparadies schlechthin. Vor allem der Seewinkel und die Umrundung des Neusiedler Sees sind ein beliebtes Ziel.

Mit der Erstellung des Masterplans Radverkehr und der Burgenländischen Radverkehrsoffensive 2008 hat das Burgenland auch das Radfahren im Alltag als Baustein einer umweltverträglichen und zukunftsgerichteten Verkehrsplanung in die Gesamtverkehrskonzeption übernommen. Seither wurden zahlreiche Radverkehrskonzepte ausgearbeitet und Projekte umgesetzt, die weit über die Grenzen des Burgenlands hinaus für Anerkennung sorgten:

- Nextbike Burgenland als europaweit erstes automatisches Fahrradverleihsystem in einer ländlichen Region. Mittlerweile stehen im Burgenland an vierzig Standorten über 200 Räder zur Verfügung. Tausende Ausleihungen jedes Jahr und Nachfolgeprojekte in vielen anderen Bundesländern bestätigen den Erfolg.
- Der grenzüberschreitende Radroutenplaner (www.b-mobil.info) basiert auf dem offiziellen Wegenetz der Burgenländischen Landesregierung und wird im Rahmen einer Überarbeitung auf Google-Maps-Basis weiterentwickelt (noch in Fertigstellung)

- Im Rahmen von Qualitäts- und Sicherheitschecks der Fahrradinfrastruktur in den Gemeinden wird vor allem die Alltagstauglichkeit der Radwege, der Abstellanlagen sowie der Wegweisung und der Beschilderung überprüft und dokumentiert.
- Initiativen und Kampagnen zur Förderung des Fahrradverkehrs im Alltag werden aktiv unterstützt (z.B. BikeLine, Burgenland radelt zur Arbeit 2011 und 2012)

Zusätzlich wurden in den vergangenen Jahren zahlreiche Initiativen und Projekte gestartet, die das E-Fahrrad als umweltverträgliches und zukunftsweisendes Verkehrsmittel für Freizeit und Alltag für das Burgenland positionieren sollen.

Im Rahmen des **klima:aktiv mobil** Programmes sollen neben für den Alltagsverkehr wichtigen Infrastrukturprojekten (z.B. Radweg Mattersburg – Einkaufszentrum Arena) sämtliche Aktivitäten zur Förderung des Alltagsradverkehrs unter einer Dachmarke zusammengefasst und so das Fahrrad als Verkehrsmittel beworben werden. Zudem sollen Gemeinden bei der Umsetzung von Fahrradprojekten aktiv unterstützt werden.

Amt der Kärntner Landesregierung
Infrastrukturelle Maßnahmen zur Erhöhung des Radverkehrsanteils

Durch eine Vielzahl an Aktionen und Projekten wird der Fahrradverkehr in Kärnten gefördert. Zum einen wird im Rahmen der Aktion „Lebensland Kärnten“ ein Schwerpunkt auf Elektromobilität gelegt und zum anderen wurde unter dem Motto „Radland Kärnten“ eine Plattform mit Informationen rund um das Radfahren in Kärnten geschaffen. Um den Anteil der RadfahrerInnen in Kärnten zu erhöhen, wurden vom Land umfassende infrastrukturelle Maßnahmen gesetzt. So wurde das überregionale Radwegenetz ausgebaut und verbessert sowie mit einer einheitlichen Beschilderung versehen.

Das überregionale Radwegenetz beträgt ca. 1.300 km, rund 950 km davon sind bereits fertig gestellt. Jährlich werden ca. 2 – 3 Mio. Euro in den Ausbau weiterer Teilstücke investiert. Die topographischen Gegebenheiten von Kärnten erfordern mitunter hohen Mitteleinsatz zur Herstellung von Radwegen. Das Hauptaugenmerk liegt neben der Infrastruktur für den Alltagsverkehr speziell auch auf einer touristischen Nutzung der überregionalen Radwege.

Die Erfahrungen zeigen, dass attraktive durchgehende Radwege zum Umstieg auf das Fahrrad als Verkehrsmittel entscheidend beitragen. Ebenso wählt der radfahrende Gast seine Routen nach Kri-

terien wie durchgängige Befahrbarkeit oder landschaftlich attraktive Routenführung aus. In manchen Fällen wird das Urlaubsziel nach diesen Kriterien ausgewählt. Umso bedeutender ist es, ein durchgängiges Radwegenetz anbieten zu können.

Mit einem Maßnahmenpaket von 14 Radwegeprojekten und Bewusstseinsbildungsmaßnahmen wird eine CO₂-Einsparung von 2.894 Tonnen pro Jahr erreicht. Mit dem Projekt „Lebensland Kärnten“ gibt es neben einer breit angelegten Informationskampagne auch Förderungen für Elektrofahrräder. Diese Maßnahmen zeigen bereits Erfolg: Kärnten ist derzeit das Bundesland mit dem höchsten Anteil an Elektrofahrrädern.





DON BOSCO FLÜCHTLINGSWERK AUSTRIA

1230 Wien
 +43 (0)1 / 662 84 25
 margit.pollheimer@donbosco.at
 Ansprechperson:
 MMag.^a Margit Pollheimer

Credits: Don Bosco Wien

Don Bosco Flüchtlingswerk Austria

Mobil am Rad – Ökologische Fortbewegung von und mit jugendlichen Flüchtlingen

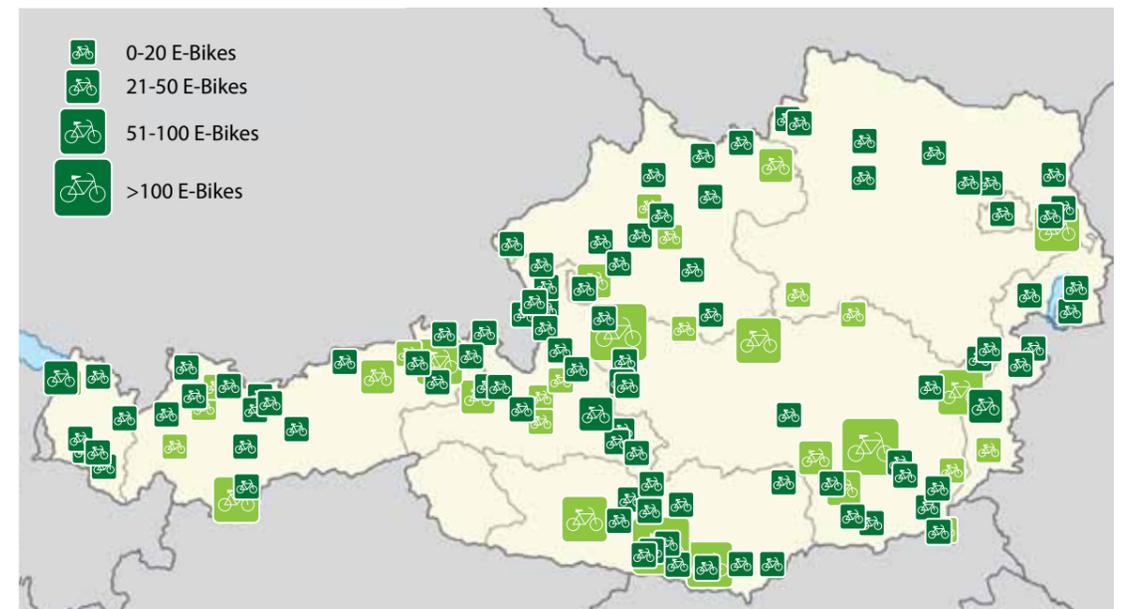
Das Projekt „Mobil am Rad – Ökologische Fortbewegung von und mit jugendlichen Flüchtlingen“ entstand aus dem Anliegen heraus, die Jugendlichen, die im Jugendwohnheim Abraham des Don Bosco Flüchtlingswerks im 23. Bezirk in Wien wohnen, Radfahren näher zu bringen und sie zu motivieren, das Fahrrad für Wege innerhalb von Wien zu nutzen. Das Projekt richtete sich an die 16 Bewohner des Jugendwohnheims Abraham, unbegleitete, minderjährige Flüchtlinge zwischen 14 und 18 Jahren. Am Projekt teilgenommen haben insgesamt 22 Personen. Die Jugendlichen kommen vor allem aus Afghanistan. Ziel war es, den Jugendlichen einen ökologisch bewussten Lebensstil zu vermitteln, hier im Besonderen durch die Vermittlung von ökologischer

- Bewusstmachen, dass das Fahrrad eine sehr kostengünstige und schnelle Möglichkeit ist, sich in Wien zu bewegen
- Vermitteln von Spaß an der Bewegung
- Ingangsetzen eines Wertewandels
- Know-how-Aufbau: Wie repariere ich ein Fahrrad? Wie warte ich es?
- In weiterer Folge: Ermöglichung von Arbeitstätigkeit durch Fahrradreparaturkenntnisse

Die Jugendlichen haben die Fahrräder intensiv genutzt und sind sogar im Winter häufig mit dem Fahrrad unterwegs. Sie haben Spaß am Radfahren und erlangten Kenntnisse über das Radwegenetz in Wien. Außerdem haben sie gelernt, selbst vermehrt Verantwortung für ihr Fahrrad zu übernehmen und für die laufende Wartung zu sorgen. In mehreren Workshops lernten die Jugendlichen, wie die Fahrräder repariert werden und setzten diese Kenntnisse auch um.



E-Fahrräder und Tourismus: Österreichs Radverkehr bekommt elektrische Unterstützung



Credits: movelo; velovital
 Grafik: komobile w7 GmbH / eigene Darstellung

Legende zur Karte:
 dunkelgrünes Radsymbol: E-Bikes für Hotelgäste
 hellgrünes Radsymbol: E-Bike-Verleihsysteme in einer Gemeinde oder Region


INNSBRUCK-TIROL OLYMPISCHE JUGENDSPIELE 2012 GMBH

6020 Innsbruck
 +43 (0)512 / 36 2012-105
 office@innsbruck2012.com
 Ansprechperson: Alfons Hargassner
 Einsparung: 1.033 t CO₂/Jahr

Credits: YOG

Olympische Jugendwinterspiele Innsbruck
**„Höchstleistung, Respekt, Freundschaft“
 und Klimaschutz**

Nach den ersten Olympischen Jugend-Sommerspielen in Singapur fanden im Jänner 2012 die ersten Olympischen Jugend-Winterspiele in Innsbruck und Seefeld statt.

Rund 100.000 ZuschauerInnen verfolgten die außerordentlichen Leistungen der 1.059 jungen Athletinnen und Athleten im Alter von 14 bis 18 Jahren aus über 70 Nationen. Sie sollen durch die Teilnahme an den Spielen in ihrer Entwicklung als SportlerInnen und als Menschen gefördert und für die olympischen Werte begeistert werden. Ein respektvoller Umgang mit der Natur soll diese Werte ergänzen.

Wichtiger Bestandteil dieses Zieles ist es, die negativen Umweltauswirkungen im Bereich Mobilität zu reduzieren. Um einen reibungslosen und klimaschonenden Transport der BesucherInnen und der AthletInnen zu den Austragungstätten zu garantieren, wurden umfassende Maßnahmen getätigt. So wurde der bestehende Öffentliche Verkehr der Innsbrucker Verkehrsbetriebe durch Sonder-Shuttles aufgestockt.

Um die BesucherInnen zum Verzicht auf das Auto zu animieren, war die Eintrittskarte gleichzeitig als Ticket für die öffentlichen Verkehrsmittel gültig. Ebenso war die Fahrt für sämtliche TeilnehmerInnen der Spiele kostenlos. Dadurch war es möglich, auf die Einrichtung großer Parkplatzkapazitäten an den Veranstaltungsorten zu verzichten. Die wichtigste Maßnahme war die Einführung der fünf Shuttle-Linien, welche die Akkreditierten von und zu den Spielstätten brachten. Insgesamt transportierten diese 175.229 Passagiere und legten dabei 70.500 km zurück, also fast zweimal um den Äquator! Dieses beachtliche Ergebnis und der durchwegs reibungslose Ablauf trugen einen großen Teil zu diesem erfolgreichen Event bei.


FK AUSTRIA WIEN AG

1100 Wien
 +43 (0)1 / 688 0150-303
 d.kurzawa@fk-austria.at
 Ansprechperson:
 Mag. Dietmar Kurzawa
 Einsparung: 83 t CO₂/Jahr

Credits: FAK


FK Austria Wien
**Anreise mit den Wiener Linien
 im Preis des Online-Tickets inkludiert**

Die Austria Wien bringt die Fans klimafreundlich, stressfrei und gratis ins Stadion. Die Austria Wien bekennt sich damit als erster Bundesliga-Verein dazu, Klimaschutzmaßnahmen im eigenen Wirkungsbereich umzusetzen. Ab sofort können die Fans bei An- und Abreise ins Stadion das Netz der Wiener Linien gratis benutzen, wenn sie ihr Spielticket vorab im Internet gekauft haben. Mit diesem neuen Service wünscht sich die Austria, möglichst viele Fans davon zu überzeugen, ihr Auto zu Hause zu lassen und klimafreundlich zum Stadion zu kommen.

Auch im Fuhrpark der Austria Wien gibt es einige Neuerungen: Drei von Raiffeisen-Leasing zur Verfügung gestellte E-Fahrräder sollen mithelfen, kurze Autofahrten einzusparen. Insbesondere Fahrten in der Stadt oder zwischen Stadion und der neuen Nachwuchs-Akademie können künftig klimafreundlich abgewickelt werden.

Musikverein Harmonie Sonntag

Shuttlebus zum Bezirksmusikfest „Musik ohne Grenzen“

Das Bezirksmusikfest „Musik ohne Grenzen“ ist weit hin bekannt und wird von vielen Gästen mit ihrem eigenen Auto besucht. Aber auch viele junge Menschen, die keinen Führerschein besitzen, besuchen das Musikfest. Aus diesen Gründen sowie zur Abwicklung einer klimaschonenderen Veranstaltung ist es notwendig, eine Alternative zur Anreise mit dem Auto anzubieten.

Mit dem Verkehrsverbund Vorarlberg konnte das bestehende Angebot erweitert werden. Da auch Abendveranstaltungen stattfanden, wurden zusätzlich vier Linien eingeführt, die die BesucherInnen bequem zu den Veranstaltungsorten und wieder zurück brachten.

ÖBB Personenverkehr AG

Sanft-mobil zum harten Rock: Mit den ÖBB-Sonderzügen zum NOVA ROCK-Festival



Credit: ÖBB

Für das NOVA ROCK-Festival in Nickelsdorf – eines der größten Festivals Europas – werden von den ÖBB vergünstigte Tickets für die Sonderzüge vom Westbahnhof direkt nach Nickelsdorf angeboten. Mit diesen 47 Sonderzügen wurden die Besucherinnen und Besucher nicht nur günstig, sondern auch sicher, stressfrei und umweltfreundlich zum Konzert gebracht.

Chorverband Vorarlberg

Klimaschonend unterwegs beim Landesjugendchortreffen

Alle acht österreichischen Landesjugendchöre sowie der hessische Landesjugendchor trafen sich im Oktober 2010 zum Landesjugendchöre-Festival in Vorarlberg. Neben Konzerten und gesanglichen Aktivitäten standen auch das Miteinander und das Treffen mit Gleichgesinnten im Vordergrund.

Um die notwendige Mobilität der Chöre vor Ort zu gewährleisten wurde ein Multi-Ticket in Zusammenar-

beit mit dem Vorarlberger Verkehrsverbund an alle TeilnehmerInnen kostenlos ausgehändigt. Mit diesem Ticket konnten die TeilnehmerInnen mit den öffentlichen Verkehrsmitteln in ganz Vorarlberg während des Festival gratis fahren. Die dadurch gewährleistete Möglichkeit der Mobilität vor Ort erlaubt es, die An- und Abreise mit der Bahn anstelle mit einem Reisebus zu bestreiten.

Bereits bei der Anmeldung zur Veranstaltung wurden die Chöre auf das Angebot aufmerksam gemacht und konnten so ihre An- und Abreise entsprechend planen. Ziel war es, den jungen Menschen die öffentlichen Verkehrsmittel als bequeme, kommunikative und umweltfreundliche Fortbewegungsmittel zu präsentieren.



Credit: Mandi Lang

Landesgartenschau Ansfelden

Shuttle zur Ausstellung

Die BesucherInnen der Landesgartenschau in Ansfelden konnten auf verschiedenste Arten klimaschonend anreisen. Mit Bahn, Rad oder Shuttle-Bus konnte eine stressfreie, bequeme Anreise ohne Parkplatzprobleme geboten werden. Alle BesucherInnen, die mit öffentlichen Verkehrsmitteln anreisten, konnten die Ausstellung ermäßigt besuchen.

Beatpatrol Festival

Klimaschonend zum Festival

Für BesucherInnen des Beatpatrol Festivals in St. Pölten wurde ein Busshuttle vom Bahnhof zum Festivalgelände und retour eingerichtet. Weiters wurde für die Veranstaltung ein Event-Ticket der ÖBB angeboten. Um Fahrgemeinschaften zu fördern, wurde ein Parkplatz direkt beim Gelände für Autos mit mindestens 4 Insassen reserviert.

Viele weitere spannende Projekte finden Sie auf www.klimaaktiv.at



In aller Kürze

Mobilitätsmanagement: Gewinn für Tourismus und Umwelt

Im Rahmen der **klima:aktiv mobil** Programme des Lebensministeriums sollen zielgruppenspezifisch die Akteure im Verkehrsbereich wie Tourismusorganisationen, Betriebe, Gemeinden, Länder, Schulen etc. bei der Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen für Klimaschutz im Verkehr unterstützt werden. Der steigende Verkehr stellt für den Freizeit- und Tourismussektor und die Umwelt eine immer größere Herausforderung dar – neue Ansätze für eine nachhaltig umweltverträgliche Mobilität sind gefragt. Die Erfahrungen der vergangenen Jahre zeigen, dass durch sanft-mobile Angebote nicht nur beträchtliche Reduktionen der verkehrsrelevanten CO₂-Emissionen möglich sind, sondern auch wesentliche Wettbewerbsvorteile durch verbesserte Angebote und durch niedrigere verkehrsrelevante Schadstoffemissionen und Lärmbelastung erzielt werden können. Das vom Lebensministerium initiierte **klima:aktiv mobil** Beratungs- und Förderprogramm „Mobilitätsmanagement für Tourismus, Freizeit und Jugend“ bietet Service- und Unterstützungsleistungen für Urlaubs- bzw. Ausflugsregionen, für Freizeit und Tourismusbetriebe sowie Vereine und Veranstalter, die Maßnahmen zur Reduktion von CO₂-Emissionen umsetzen. Unterstützt werden z.B. die Forcierung einer umweltfreundlichen Mobilität bei der An- und Abreise, die Etablierung von öffentlichen Verkehrsangeboten, die Förderung des Radverkehrs und Zufußgehens oder die Schnürung von speziellen touristischen Paketen.

2.900 PARTNER SPAREN BEREITS 530.000 TONNEN CO₂ JÄHRLICH

Das **klima:aktiv mobil** Beratungs- und Förderprogramm ist sehr erfolgreich: 2.900 Umsetzungspartner sparen bereits 530.000 Tonnen CO₂ jährlich. Auch im Beratungsprogramm „Mobilitätsmanagement für Tourismus, Freizeit und Jugend“ konnten derzeit bereits rund 360 **klima:aktiv** Umsetzungspartner die CO₂-Emissionen in Österreich um jährlich rund 63.000 Tonnen reduzieren!

BARES GELD FÜR INNOVATIVE LÖSUNGEN

Neben der Umweltförderung im Inland werden klimaschonende Verkehrsmaßnahmen auch über die **klima:aktiv mobil** Förderschiene finanziell unterstützt. Der Förderungssatz beträgt bei Gemeinden bis zu 50 % der förderungsfähigen Kosten, bei Betrieben zwischen 7,5 % und 30 %.

In brief

Mobility management: Benefits for tourist industry and for the environment

The “**klima:aktiv mobil**” programs of the Austrian Federal Ministry for Agriculture and Forestry, Environment, and Water Management are tailored to tourist organizations, businesses, municipalities, provinces, schools and other actors in the transport sector and aimed at the development and implementation of actions for climate protection in transportation.

The growth in traffic poses an ever larger challenge to the environment and to the leisure and tourist sector. It is time for new approaches to achieve mobility that is sustainably compatible with the environment.

Past experience has shown that solutions for soft mobility allow not only for considerable reductions of transport-related CO₂-emissions but also for substantial advantages in competition through improved offers and lower transport-related emissions and noise.

The Federal Ministry for Agriculture and Forestry, Environment and Water Management has initiated the “**klima:aktiv mobil**” consulting and development program “Mobility Management for Tourism, Leisure and Youth”. This program offers services and support for holiday and excursion regions, for recreation and tourist businesses and for associations and organizers, which take actions to reduce CO₂ emissions. For example, support is given to pushing for environmentally friendly transport for travelling to a destination and returning from it, to establishing public transport offerings, to promoting cycling and walking or to devising special tourist packages.

SUCCESSFUL TREND: 2,900 IMPLEMENTATION PARTNERS ARE ALREADY REDUCING CO₂ BY 530,000 TONS A YEAR.

There are successful interim results after the first years of the “**klima:aktiv mobil**” consulting and subsidy program: 2,900 implementation partners are reducing CO₂ by 530,000 tons per year. Also in the consulting program “Mobility Management for Tourism, Leisure and Youth” innovative and climate-friendly mobility actions have been carried out. The 360 **klima:aktiv** implementation partners involved have already reduced CO₂ emissions yearly by some 63.000 tons through these efforts!

CASH FOR NEW INNOVATIVE SOLUTIONS

In addition to domestic environmental development programs, financial support has also been provided through the “**klima:aktiv mobil**” subsidy program to transport actions to counter climate change. The subsidy rate for subsidizable costs is as much as 50% for municipalities and between 7.5% and 30% for businesses.

Kontakte

SIE BENÖTIGEN BERATUNG ZUR UMSETZUNG IHRER MOBILITÄTSIDEEN UND HILFSTELLUNG ZUR KLIMA:AKTIV MOBIL-FÖRDERUNG?

Beratungsprogramm „Mobilitätsmanagement für Tourismus, Freizeit und Jugend“

des Lebensministeriums:

komobile w7 GmbH –

Naturfreunde Internationale – stadtland – mobilto - Klimabündnis -

Umwelt-Bildungs-Zentrum Steiermark

DI Dr. Romain Molitor, DI David Knapp, MA

komobile w7 GmbH

Tel.: +43 (0)1 / 89 00 681

Email: freizeit.mobil@komobile.at

www.freizeitmobil.klimaaktiv.at

SIE WOLLEN KONTAKT AUFNEHMEN ZUR KLIMA:AKTIV MOBIL GESAMTKOORDINATION UND ZUM DACHMANAGEMENT?

Klima:aktiv mobil Gesamtkoordination: Lebensministerium, Abt. Verkehr, Mobilität, Siedlungswesen und Lärm

DI Robert Thaler, DIⁱⁿ Iris Ehrnleitner,

Dr.ⁱⁿ Veronika Holzer, MBA

Tel.: +43 (0)1 / 51522-1206

Email: iris.ehrnleitner@lebensministerium.at

Klima:aktiv mobil Dachmanagement: Österreichische Energieagentur – Austrian Energy Agency

DI Willy Raimund, DIⁱⁿ Andrea Leindl,

Mag.^a Nina Pickl

Tel.: +43 (0)1 / 586 15 24-0

Email: klimaaktivmobil@energyagency.at

SIE WOLLEN KONTAKT AUFNEHMEN ZUR RADFAHRINITIATIVE?

Lebensministerium, Abt. Verkehr, Mobilität, Siedlungswesen und Lärm

DI Martin Eder

Tel.: +43 (0)1 / 51522-1207

Email: radfahren@lebensministerium.at

www.radfahren.klimaaktiv.at

SIE WOLLEN KONTAKT AUFNEHMEN ZUR SPRITSPARINITIATIVE?

Beratungsprogramm „Spiritspar-Initiative“ des Lebensministeriums:

Österreichische Energieagentur –

Austrian Energy Agency

Mag. Robin Krutak, Mag.^a Nina Pickl

Tel.: +43 (0)1 / 586 15 24-75

Email: spritsparen@energyagency.at

www.spritspar.at

Lebensministerium, Abt. Verkehr, Mobilität, Siedlungswesen und Lärm

Dr. Peter Wiederkehr

Tel.: +43 (0)1 / 515 22-1205

Email: peter.wiederkehr@lebensministerium.at